Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 859

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 9. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Schneestürme und Ueberschwemmungen.

Von allen Seiten laufen Nachrichten ein über Schneestürme, Ueberschwemmungen, Schiffsunfälle 2c. Namentlich in der Nordsee scheint das Unwetter schlimm gehaust zu haben und auch in der Rheingegend wurde großer Schaden angerichtet; wir lassen die über Sonntag eingelaufenen Nachrichten hier folgen:

Berlin, 7. Dez. Nach amtlicher Mittheilung sind infolge Sturmes fast sämmtliche oberirdische Telegraphenleitungen unterbrochen. Die gesammte telegraphische Korrespondenz erleidet bedeutende Verzögerung. Die Fernsprech- und Telegraphen-Leitungen werden mit Aufbietung aller Kräfte ausgebessert. Schon heute gegen Mittag ist ein Theil der beschädigten Leitungen wieder betriebsfähig hergestellt worden. Inzwischen wird der Betrieb soweit als möglich aufrecht erhalten, wobei die Leitungen der großen unterirdischen Telegraphenlinien die ausgezeichnetsten Dienste leisten.

Flensburg, 7. Dez. Aus Wyk auf Föhr wird gemeldet: Durch anhaltenden Orkan ist die Föhrer Marsch sehr gefährdet, im Westen und Norden drohen Deichbrüche. Nach den gefährdetsten Stellen wurde Militär abgesandt. Die Buhnenarbeiten bei Olhörn erleiden große Beschädigungen. — Die Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 zu Flensburg macht bekannt: Infolge Hochwassers ist die direkte Beförderung von Waarenladungsgütern über Odensee für Jütland unterbrochen.

Rendsburg, 7. Dez. Die Eiderdeiche zwischen hier und Friedrichstadt sind an mehreren Stellen gebrochen. Die Niederungen der Sorge sind meilenweit überschwemmt.

Gifhorn, 7. Dez. In der Lüneburger Haide herrschen schwere Schneestürme; der Verkehr stockt.

Wangeroog, 7. Dez. Meldung der Rettungsstation: Heute wurden von der hier gestrandeten deutschen Tjalk „Maria" zwei Personen durch das Rettungsboot „Fürstin Bismarck" gerettet.

Nieuwediep b. Helder, 7. Dez. Die deutsche Bark „Libertas", von Kotka nach Rochester unterwegs, ist in der letzten Nacht bei Callantsoog gescheitert. Das Schiff ist zerschmettert, von der Bemannung wurden nur zwei Personen gerettet. Vier Leichen sind bereits angeschwemmt.

Hamburg 7. Dez. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" aus Cuxhaven von Nachmittags 3¾ Uhr meldet, ist der Wind nördlicher gegangen, es herrschen starke Böen; für Hamburg ist eine starke Fluth zu erwarten; bei Döse wurden einige Löcher in den Damm gerissen; dieselben werden eifrigst verstopft. Man glaubt die Gefahr abzuwenden. Militär ist bisher nicht requirirt worden. Besondere Schiffsunfälle sind noch nicht bekannt geworden.

Schwerin i. Meckl., 7. Dez. Gestern Abend und in der vergangenen Nacht fanden hier heftige Gewitter statt, begleitet von starkem Schneefall und Sturm. Die Telegraphenleitungen sind mehrfach gestört.

Hildburghausen, 7. Dez. Durch anhaltenden Regen wurden zwischen Lindenau und Unterneubrunn (auf der Linie Eisfeld-Unterneubrunn) Felsmassen losgelöst und auf das Geleis gerollt. Hierdurch kam, als der Zug 6 die Stelle passirte, die Lokomotive zur Entgleisung. Die Wagen blieben im Geleise; auch wurde niemand verletzt. Die Verkehrsstörung ist wieder beseitigt. — Seit heute früh herrscht hier ein außerordentlich starker Schneesturm. Das Wasser der Werra steigt bedenklich.

Helsingborg, 7. Dez. In der vorigen Nacht strandete hier bei starkem Sturme der deutsche Bugsirdampfer „Johann Carl" auf der Reise von Stralsund nach Flensburg. Ein Dampfer geht zur Hilfeleistung.

Köln, 7. Dez. Die Mosel steigt stark und hat bei Zell bereits die Ufer überschritten. Hier herrscht Schneesturm.

Köln, 8. Dez. Mehrfache Wintergewitter sind in Westfalen, am Niederrhein und auch hier niedergegangen. Nunmehr sind auch der Oberrhein und der Neckar stark steigend, ebenso die anderen Nebenflüsse und ist daher Hochwassergefahr vorhanden. Stillstand der Rheinschifffahrt wird befürchtet. Nur die Mosel ist jetzt in langsamem Fallen begriffen, doch ist das Wetter noch stürmisch.

Kassel, 7. Dez. Die Fulda ist aus den Ufern getreten, das Wasser steigt noch.

Weißenfels, 8. Dez. Die Saale steigt rasch und hat stellenweise die Ufer überfluthet. Die Bewohner der am Ufer liegenden Gebäude haben die Keller und Erdgeschosse geräumt.

Kampen auf Sylt, 7. Dez. Meldung der Rettungsstation Kampen: Heute wurden von dem hier gestrandeten dänischen Schooner „Thyra" 6 Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

Straßburg i. Els., 8. Dez. Aus dem Industriebezirk Mülhausen wird großer Hochwasserschaden gemeldet, die Fabriken mußten theilweise geräumt werden. In der bekannten Spinnerei von Dollfuß, Mieg u. Cie. haben durch das Hochwasser 300 Arbeiter die Beschäftigung verloren; in einer anderen Fabrik beträgt der Schaden an Waaren 10 000 Mark. Der Sturm, welcher gleichzeitig wüthet, richtet großen Schaden an Gebäuden an. Die Doller riß eine große Steinbrücke weg, andere Brücken sind gefährdet. Der Bahnverkehr ist theilweise gestört. Auch in Straßburg führt die Ill Hochwasser mit, bis jetzt ohne größeren Schaden anzurichten, jedoch steigt das Wasser bedrohlich. Alle auswärtigen Telephon-Leitungen sind zerstört.

München, 8. Dez. Die Isar, sowie die meisten Flüsse Bayerns sind in Folge der Regengüsse und Schneestürme aus den Ufern getreten. Bei Neuendettelsau und Deining haben Bahndammrutschungen Betriebsstörungen verursacht. Bei dem Schneesturme fuhr gestern Abend in Hof ein Schnellzug auf eine Rangir-Lokomotive; verletzt wurde Niemand. Die Wälder bei München sind verwüstet, auf den Münchener Friedhöfen sind sehr viele Grabkreuze umgestürzt.

Konstanz, 8. Dez. Der seit Mittwoch herrschende Sturm hat ungeheuren Schaden angerichtet. Die Schifffahrt auf dem Bodensee ist unmöglich. mehrer Dampfer sind arg beschädigt worden.

Kopenhagen, 7. Dez. Aus fast allen Städten des nördlichen und westlichen Jütlands wird ganz außerordentliches Hochwasser in Folge des Sturmes gemeldet. Zwei Drittel der Stadt Nykjöbing auf der Insel Mors stehen unter Wasser, auch Struer und Lemwig sind überschwemmt. Der Verkehr geschieht mittelst Booten. Der Schaden an Häusern, Waaren und Mobilien ist bedeutend. Bei Ferring ist die Düne durchbrochen.

Luzern, 8. Dez. In der ganzen Schweiz wüthet ein Orkan mit Schneefall, Gewitter und Hagelschlag. In Zermatt warf der Sturm eine große Anzahl Oekonomiegebäude um.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Basel: Die Ortschaft Guttannen bei Meiringen wurde durch den Sturmwind schrecklich verwüstet, auch Menschenleben sind umgekommen.

Deutschland.

Berlin, 8 Dez. [Zur Krise.] Während wir dies schreiben, ist die Entscheidung in der inneren Krise wahrscheinlich schon gefallen, oder sie wird im Laufe des Tages kommen. Solange der Ausgang nicht feststeht, muß man sich damit begnügen, das Vorhandensein einer sehr schweren Regierungskrise zu konstatiren. Bis zur Stunde weiß man nicht, auf welche Seite der Kaiser zu treten gewillt ist, und bis dahin, wo dies bekannt sein wird, schwankt die Wage. Es ist deshalb noch nicht an der Zeit, die weittragenden Folgen zu kennzeichnen, die eventuell mit einem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe heraufbeschworen werden müßten. Man sieht einstweilen nur, daß starke Einflüsse gegen einander arbeiten, und daß die Tendenzen, denen Herr von Köller mehr als Werkzeug als aktive Kraft dient, das Spiel keineswegs verloren gegeben haben. Von dieser Seite auch werden die früheren Darstellungen über den Ursprung der Krise bestritten. Es soll plötzlich nicht zutreffen, daß die Schließung der sozialdemokratischen Vereine und die Differenzen Köllers mit Bronsart den Anlaß zur Krise gegeben haben. Falls diese Ableugnungen das Richtige treffen, wenden sie sich gegen die Umgebung des Fürsten Hohenlohe direkt. Denn es ist nachzuweisen, daß die angegriffenen Mittheilungen über die Krisengründe sich auf die aufklärenden Erzählungen von Mitgliedern der Regierung selber stützen können. Von einer dritten Seite kommt nun aber eine Version, die sich bemüht, die Gegensätze in den erwähnten beiden Darstellungen zu vereinbaren. Nach dieser Darstellung ist der Verlauf der gewesen, daß Fürst Hohenlohe und die meisten seiner Kollegen, als sie am vorigen Sonntag zur Berathung über die Lage zusammentraten, zwar ihrerseits einig in der Bemängelung der gegen die sozialdemokratische Organisation verhängten Maßregel waren, daß sie aber angeblich nichts davon gewußt haben, daß diese Maßregel die Zustimmung einer sehr hohen Stelle bereits gefunden habe. Die gegen Herrn v. Köller gethanen Schritte würden somit allerdings eine sehr gespannte Situation herbeigeführt haben, und die erbetene Entscheidung des Kaisers wäre mit Ueberwindung noch ganz anderer und größerer Schwierigkeiten als der bisher bekannten zu treffen gewesen. Entläßt der Kaiser Herrn v. Köller, so würde, entgegen den bisherigen Darstellungen, also doch von einem Systemwechsel gesprochen werden müssen. Denn es ist etwas Anderes, ob Herr v. Köller geht, weil der Kaiser sich von ihm trennen will, oder ob er geht, weil seine Kollegen den Einklang im Staatsministerium erst als durch seinen Rücktritt hergestellt erachten. Im letzteren Falle hätte hiernach das Staatsministerium eine Festigkeit des eigenen Willens und der selbständig durchzuführenden Politik gezeigt, wie man sie diesem Kollegium kaum zugetraut hat. Der Systemwechsel würde sich auch wohl weniger im Einschlagen einer anderen sichtbaren Richtung als hauptsächlich darin bekunden, daß die Grenzlinien der Verantwortung, wie sie in einem verfassungsmäßig regierten Staate für Pflichten und Rechte der Staatsminister bestehen sollen, deutlicher gezogen werden. Jedenfalls haben wir eine solche Situation wie die jetzige seit dem Regierungswechsel von 1888 nicht gehabt. Entscheidet sich der Kaiser für die Entlassung des Herrn von Köller, so ist es übrigens doch noch sehr die Frage, ob die Homogenität der Reichs- und Staatsregierung alsdann vollständig gesichert sein wird. Mit Betonung und in glaubhafter Weise wird von mehreren Seiten wiederholt darauf hingewiesen, daß der Finanzminister Miquel zu den Freunden des Herrn von Köller in der jetzigen Krise gehört. Herr Miquel wird seine Empfindungen gewiß nicht als Privatmann in seinem Busen behalten, sondern das Seinige dazu thun — und er kann viel thun — diese Freundschaft praktisch zu bewähren.

Nachschrift: Wie wir soeben von wohl unterrichteter Seite erfahren, ist anzunehmen, daß der Kaiser sich für die Entlassung des Herrn von Köller entscheiden wird. Bis zur Mittagsstunde war aber eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitete noch am Sonntag Abend folgende Nachricht: In maßgebenden Kreisen gilt die Ernennung des Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke von der Horst in Düsseldorf zum Minister des Innern als unmittelbar bevorstehend. — Daraus scheint hervorzugehen, daß die endgiltige Entscheidung zu Ungunsten Köllers ausgefallen ist.

— Zur Köllerkrise schrieb die „Post" am Sonnabend: „In wohlunterrichteten politischen Kreisen wurde heute angenommen, daß der Urlaub des Ministers des Innern, Herrn v. Köller, dieser Tage beendet sein und die Geschäfte des Ministeriums von ihm wieder übernommen werden dürften. — Nach den letzten Nachrichten scheint die Krisis aber doch nicht ihre Erledigung nach dem Sinne der „Post", der „Dtsch. Tagesztg.", der „Staatsbürgerztg." 2c. zu finden.

— Ein entschiedener Gegner des Zuckersteuergesetzes soll der Oberpräsident von Posen, v. Wilamowitz-Möllendorff, sein. Derselbe sei, so berichtet die „Köln. Volksztg.", bei seiner jüngsten Anwesenheit auch mit dem Kaiser über den Entwurf in Meinungsverschiedenheiten gerathen.

— Gegenüber der von polnischen Blättern gebrachten Nachricht, wonach der Oberpräsident von Westpreußen, Dr. von Goßler, die Verfügung erlassen haben sollte, die Behörden der Provinz hätten sämmtliche polnischen Volksvereine als politische Vereine anzusehen, kann der Graudenzer „Gesellige" mit Bestimmtheit versichern, daß der Oberpräsident Dr. von Goßler eine solche oder eine ähnliche Verfügung betreffend polnische Vereine nicht erlassen hat.

— Die „Voss. Ztg." meldet aus Mannheim: In Müllheim starb der frühere langjährige Landtagsabgeordnete Weingutsbesitzer Hermann Blankenhorn.

— Das „Berl. Tagebl." meldet aus Paris: Rocheforts „Intransigeant" verzeichnet das Gerücht, der als Spion verurtheilte Hauptmann Dreyfus sei aus Guyana entwichen. Wahrscheinlich ist die Nachricht weiter nichts als eine fette Ente.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 8. Dez. Prof. Ad. Menzels 80. Geburtstag wurde heut in großartiger Weise gefeiert. Am Vormittag fand zunächst die geplante Ehrung im Uhrsaal der Akademie der Künste statt. Der Kaiser hatte schon am Morgen durch den Chef des Geh. Civilkabinets seine Glückwünsche und die Beförderung Menzels zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" gesandt. Um 11 Uhr traf der Jubilar, begleitet vom Ehrenpräsidenten der Akademie, Prof. Becker, dem Präsidenten Prof. Ende und dem ständigen Sekretär Prof. Hans Müller, in der Akademie ein. Auf der Treppe hatten der Senat, die Mitglieder der Akademie und Studenten der Hochschulen für Kunst und Musik in vollem Wichs Aufstellung genommen. Am Eingang zum Uhrsaal, sowie im Saale selbst waren auf Befehl des Kaisers Doppelposten und Ehrenwache vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in der Uniform der Friedericianischen Garde aufgestellt. Beim Eintritt des Jubilars, welcher große Frische und Rüstigkeit zeigte, präsentirte die Ehrenwache nach altem Reglement. Der Flügeladjutant und Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß Oberst von Kessel begrüßte Herrn Menzel im Namen des Kaisers. Der Meister war über diese Aufmerksamkeit tief gerührt. Als er sich dann in den Nebensaal begab, begrüßte ihn ein à capella Gesang der Hochschule für Musik. Nach Beendigung desselben übergab der Chef der Schatullen-Verwaltung, Geh. Reg.-Rath Mießner, eine Büste des Kaisers von Schott in Bronze in Lebensgröße modellirt. Es wurde dann mit einer Ansprache des Prof. Ende das von Prof. Koner gemalte Porträt Menzels, welches herrlich mit Blumen geschmückt war, mit der Bestimmung übergeben, daß es zum Andenken an die heutige Feier für immer in dem Sitzungssaal der Akademie verbleiben sollte. Dann wurde Menzel in das kleine, völlig mit seinen Werken geschmückte Zimmer geführt, welches zugleich mit Möbeln aus der Zeit Friedrich des Großen aus dem königlichen Schloß ausgestattet war. Hier begrüßte ihn im Namen der Regierung der Kultusminister, welcher in Menzel das Vorbild einer ausgereiften künstlerischen Persönlichkeit erblickte. Er überreichte ihm eine Radirung des Prof. Eilers, Friedrich den Großen auf Lande darstellend der Präsident der Akademie, Prof. Ende las nun die von der Akademie gewidmete Adresse vor, und überreichte gleichzeitig die von Begas modellirte Menzel-Medaille. Die Professoren v. Werner

und Joachim brachten hierauf ihre Glückwünsche im Namen der Akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und die Musik. Im Namen der deutschen Kunstgenossenschaft gratulirte der Hauptvorstand Stiele-München unter Ueberreichung einer kunstvoll gearbeiteten Adresse; ihm folgte der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Müller-Breslau. Der Generaldirektor der Museen, Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Schöne, war der nächste Gratulant. Seitens der Russischen Botschaft wurde dem Jubilar eine Adresse überreicht, die ihn zum Ehrenmitglied der Akademie der Künste in St. Petersburg ernannte. Auch der Düsseldorfer Künstler-Verein verlieh Menzel die Ehrenmitgliedschaft, während der Düsseldorfer Malkasten ein Bild überreichte. Der Verein der Berliner Künstlerinnen, sowie Frau Professor Wichmann aus Weimar waren die nächsten Gratulanten. Aus Schlesien hatte sich das schlesische Kunstinstitut, sowie der Oberbürgermeister von Breslau, der Vaterstadt des großen Meisters zur Beglückwünschung eingefunden. Die „Societa Italiana di Berlino" übergab eine italienische Adresse, die Menzel gleichfalls zum Ehrenmitglied ernannte. Es folgten dann der Vorstand des Akademischen Instituts für Kirchenmusik, Professor Radecke; der Verein Berliner Künstler mit Professor Körner an der Spitze und die Beamten der Akademie. Der Verein der „Berliner Presse" war durch H. Sudermann vertreten, welcher in seiner Rede ausführte, daß er sich gewissermaßen auch als Schüler Menzels fühlte. Auch der St. Petersburger Aquarellistische Verein war erschienen, um dem gefeierten Meister die Ehrenmitgliedschaft zu verkünden. Von Budapest kam der Vorstand des Ungarischen Kunstvereins, für Stuttgarts künstlerische Kreise gratulirte Professor Igler. Dem Vorstand des Photographischen Vereins, Professor Frobel, erwiderte Menzel in längerer Rede, in welcher er den Zusammenhang der Malerei und Photographie nachwies. In Vertretung des Prinzen Friedrich Leopold war der Hofmarschall v. Niektsch-Rosenegk erschienen; ihm folgte der Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, welcher Menzel die Ehrenbürgerschaft verkündete. Im Namen der Gemeindevertretung sprach Stadtverordneten-Vorsteher Langerhans seine Glückwünsche aus. Da Menzel während der ganzen Zeit gestanden und jeden Einzelnen der Gratulanten freundlichst gedankt und sich mit ihnen unterhalten hatte, so machte er auf Wunsch des Prof. Ende eine kleine Pause, während welcher er seine Gäste an einem kalten Buffet bewirthen ließ. Nach der Frühstückspause wurde eine photographische Aufnahme von Menzel inmitten der „Friderizianischen Riesengarde" gemacht. Dann erschienen noch der Geheime Rath, Prof. Curtius und Reinhold Begas zur Gratulation. Es schlossen sich daran die Vertreter der Studirenden der obengenannten Hochschulen ꝛc. an. Um 1 Uhr schloß die Feier, ohne daß man dem greisen Meister eine Ermüdung anmerkte. — Abends wurde eine große Feier im Krollschen Theater abgehalten. Bei derselben erschienen der Kaiser, die Kaiserin und die hier gestern eingetroffene Kaiserin Friedrich, der Reichskanzler mit dem Prinzen Alexander Hohenlohe, der Staatssekretär Marschall von Bieberstein, der Kultusminister, das militärische Hauptquartier des Kaisers, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Akademie, die Delegirten der Künstlervereine und Andere. Gegen 9 Uhr empfing der Kaiser den Jubilar im Foyer und beglückwünschte ihn. Das Fest nahm einen sehr glänzenden Verlauf; dasselbe schloß mit einem Ball.

† **Gegenüber der Erklärung der Brüder des Prof. Dr. Seidel** in Braunschweig, von der wir Mittheilung machten, veröffentlicht der Minister Wirkl. Geh. Rath Hartwig in Braunschweig eine Entgegnung, in der u. A. gesagt wird, daß die Verfasser der „Erklärung" die Beschuldigungen gegen Professor Seidel nicht kennen, sie daher auch gar nicht in der Lage sind, zu beurtheilen, ob eine sofortige Suspension dem Staatsministerium angemessen erscheinen mußte oder nicht. Prof. Dr. Seidel selbst habe das Verfahren des Ministeriums nicht nur für „juristisch formell richtig" gehalten, sondern ausdrücklich anerkannt, daß es nach Lage der Sache für ihn ausgeschlossen sei, bis zur Erledigung des Verfahrens seine Aemter zu verwalten. Die Eröffnung, welche der Minister den Herren Dr. Hartmann und Dr. Lange gemacht, sei entstellt wiedergegeben. Ueberhaupt reiche das den Einsendern zur Verfügung stehende Material nicht aus, den Thatbestand objektiv festzustellen, daher sei es auch für Geh.-Rath v. Bergmann nicht wohl möglich gewesen, objektiv festzustellen, ob wirklich dem Verstorbenen Unrecht geschehen sei. Die Assistenzärzte seien zu ihrer Aussage amtlich veranlaßt worden, und unter Umständen sei Schweigen gewissenloser als Anschuldigen.

Aus dem Gerichtssaal.

<< **Meseritz**, 8. Dez. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung kamen 4 Privatklagen zur Verhandlung, von denen allgemeines Interesse die Berufungsklage des praktischen Arztes Dr. med. Miltner zu Züllichau bietet, der wegen Beleidigung des praktischen Arztes Dr. med. Smulkowski in Bomst vom Schöffengericht Bentschen in der Sitzung am 26. Juni d. J. zu 100 Mark Geldstrafe bezw. 10 Tagen Haft verurtheilt worden war. Am 27. Juni vorigen Jahres begab sich die Eigenthümerfrau Kustor zu Groß-Posemukel in die Behandlung des Privatklägers wegen eines in Folge einer 3 Monate vorher stattgefundenen Fehlgeburt eingetretenen Leidens. Kläger suchte das Uebel zu beseitigen, mußte jedoch wegen des Widerspruches der Patientin das Heilverfahren beschränken. Bei seiner späteren Anwesenheit in Gr. Pos. rieth Dr. S. der Kranken, zu ihm nach Bomst zu kommen, andernfalls bei eintretender Verschlimmerung ihn jedoch sofort zu rufen. Die Kranke ließ darauf vierzehn Tage nichts von sich hören, und erst bei einem Besuche in Gr. P. trat Dr. S. energisch für die Nothwendigkeit einer weiteren Behandlung ein, zu welcher sich jedoch die K. erst einige Tage später verstand. Nach dem operativen Eingriff nahm die K. eigenmächtige Aenderungen vor, worauf sich ihr Zustand so verschlechterte, daß Dr. S. neue operative Eingriffe vornehmen mußte; er rieth auch zur Zuziehung eines zweiten Arztes aus Posen. Statt des Letzteren wurde nun der Beklagte am nächsten Tage geholt. Dieser soll nun über die Behandlungsweise seines Kollegen sich ausgelassen haben, „das hätte er nicht thun müssen", „sie hat nur $^1/_{10}$ Blut, $^9/_{10}$ sind verloren gegangen", „sie ist so hingerichtet, daß sie dem Tode näher ist als dem Leben", Aeußerungen, die geeignet erschienen, seinen Kollegen in der öffentlichen Meinung der Bevölkerung herabzusetzen. Die Wahrheit dieser Worte hat Beklagter bestritten. im übrigen aber 10 Punkte angeführt, infolge deren Dr. S. durch Fahrlässigkeit eine Körperverletzung der K. verschuldet habe; wegen der Beleidigung hatte das Schöffengericht auf obige Strafe erkannt. In der gestrigen Sitzung wurde der Beklagte, der seine Vertheidigung selbst führte, freigesprochen, da zwar beleidigende Aeußerungen, die aber nicht zur Verhandlung standen, gefallen seien, dagegen die in Frage stehenden beschimpfenden Aeußerungen als nicht völlig erwiesen zu erachten seien. Damit wurde das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben.

Lokales.

Posen, 9. Dezember.

* Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, beschäftigt sich die Reichsregierung auf Veranlassung des Reichskanzlers augenblicklich mit Prüfung der Frage, wie weit sie den berechtigten Bedürfnissen der Gewerbetreibenden in den größeren Städten an den Sonntagen vor Weihnachten unbeschadet der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe entgegenkommen könne. Der Reichskanzler habe es als für den Verkehr ungenügend bezeichnet, daß alle Läden um 7 Uhr Abends schließen müßten. Es sei Aussicht vorhanden auf eine Lösung der Frage in der Weise, daß denjenigen Ladeninhabern, welche auf die Geschäftsstunden vor dem Beginn des Gottesdienstes kein Gewicht legen, gestattet werde, ihre Ladenräume bis 10 Uhr Abends offenzuhalten. Es sei schon in der nächsten Woche eine hierauf bezügliche Verordnung zu erwarten.

○ **Zählung am Berlinerthor.** Das Ergebniß der am 6. d. M. am Berlinerthor erfolgten Zählung war folgendes: Es passirten das Thor an diesem Tage in der Zeit von früh 6 Uhr bis Abends 10 Uhr: 18 533 Personen, 2358 Wagen, 115 Reiter, 345 Pferdebahnwagen, sowie 22 Kinderwagen. Im Oktober 1892 wurden an einem Tage gezählt: 24 852 Personen, 1815 Wagen, 142 Reiter, 221 Pferdebahnwagen, sowie 122 Kinderwagen.

k. **In der Petrikirche** fiel gestern während des Gottesdienstes ein großes Stück Putz vom Fenstergesims auf eine Frau und deren Kind herab; glücklicherweise haben die Getroffenen anscheinend keinen weiteren Schaden davongetragen.

X. **Eine Alarmirung** der Feuerwehr erfolgte gestern Abend 9 Uhr nach der Berlinerstraße 7. Ecke Bismarckstraße war wegen Reparatur der Wasserröhren auf der St. Martinstraße ein Hydrant zum Ablassen des Wassers geöffnet worden. Passanten glaubten nun, es sei ein Wasserrohrbruch und veranlaßten deshalb die Alarmirung.

* **Ein Wasserrohr** war gestern Morgen vor dem Hause St. Martinstr. Nr. 24 geplatzt und drang das Wasser in die Kellerräume des Hauses, die von der Feuerwehr mit einer Dampfspritze ausgepumpt wurden.

* **Ein Schornsteinbrand** entstand vergangenen Sonnabend Abend $^3/_4$6 Uhr im Hause Alter Markt Nr. 68; das kleine Feuer erlosch bald von selbst.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo**, 7. Dez. [Feuer. Todt aufgefunden.] Gestern Abend brach in dem Julius Nathanschen Geschäftsladen auf der Zdunyerstr. hierselbst Feuer aus. Der Ofen im Laden war stark geheizt und der Besitzer hatte eine große Leinwanddecke, welche er einen Tag vorher auf dem Jahrmarkte in Schildberg gebraucht hatte, an demselben zum Trocknen gelegt und den Laden verschlossen. Während seiner Abwesenheit gerieth die Plaue in Brand und entzündete die auch die daneben liegenden Waaren. Der Brand ist noch rechtzeitig von Hausbewohner bemerkt worden, sonst wäre der ganze Ladeninhalt ein Raub der Flammen geworden. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhüten, jedoch sind 14 Stück Schnittwaaren, welche einen Gesammtwerth von etwa 300 M. repräsentiren, durch dasselbe vernichtet worden. Der angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Vorgestern Abend begab sich der frühere Besitzer Th. Namysl aus Adelnau auf den Weg nach Racyce, kehrte aber nicht mehr zurück. Derselbe wurde gestern Mittag von Fischern todt aus der Bartsch gefischt. Jedenfalls ist Namysl in der Finsterniß fehl getreten und konnte sich ohne Hilfe nicht mehr retten.

ch. **Rawitsch**, 8. Dez. [Feuer.] In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 4 Uhr brach in der Dampfziegelei, im nahen Szymanowo, dem Kaufmann Julius Ollendorff hierselbst gehörig, Feuer aus, das binnen kurzer Zeit den neuen, erst vor zwei Jahren neu erbauten Dampfbrennofen zerstörte. Spritzen waren bald zahlreich zur Stelle, unter ihnen als erste die hiesige mit Mannschaften der Feuerwehr besetzte Landfeuerspritze, und obgleich diese die Löscharbeiten energisch ausführten, verbrannte noch viel zum Betriebe der Ziegelei gehöriges Inventar, da das Feuer durch den in jener Nacht herrschenden Sturm immer von Neuem angefacht wurde. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag $5^3/_4$ Uhr beim Reichskanzlerpalais vor und hatte dort eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. Von dort begab sich der Kaiser zum Diner bei der Kaiserin Friedrich.

Kiel, 7. Dez. Gegenüber anderweitigen Meldungen wird festgestellt, daß am Kaiser-Wilhelm-Kanal keinerlei Dammbruch erfolgt ist. Das Hochwasser der unteren Wehrau hat durch Sturm veranlaßt, die Ablagerungsfläche bei Rendsburg überspült und fließt bei Km. 61,1 in den Kanal. Die Abdämmungsar-

Wie sieht es in der Provinz Posen aus?

Eine Reisebetrachtung von Gustav Raatz.*)

(Nachdruck verboten.)

Die drei Stunden Aufenthalt in Frankfurt a. O. waren nach der langen Eisenbahnfahrt förmlich eine Erlösung. Frankfurt ist eine schöne Stadt, obschon keine Handelsstadt in dem Sinne, wie man sich eine Handelsstadt mit ihren unzähligen Läden vorzustellen pflegt. Vielmehr macht es den Eindruck der Behaglichkeit und des ungetrübten Wohlstandes, gepaart mit Vornehmheit und Sinnigkeit. Es ist ein Ort, in dem man sich das Leben angenehm zu gestalten versteht und das Schöne in so verschiedener Form hütet und pflegt. Unter den Denkmälern fällt das Denkmal des edlen Helden und Dichters Major Kleist, des Sängers des Frühlings, auf, der in der blutigen Schlacht bei Kunersdorf, östlich der Stadt, am 12. August 1759 sein Leben verlor. Freilich, die Mehrzahl der Beschauer wird es wegen seiner Formen und der symbolischen Zeichen und Inschriften wunderlich genug finden, nicht aber so Derjenige, der Mitglied des Freimaurerbundes ist; Alles an ihm ist eben echt freimaurerisch.

Doch jetzt auf nach der Provinz Posen und längere Einkehr in Bentschen. Naturgemäß können nur kleine Bilder geliefert werden, da sich die Provinz nicht durch Berge und landschaftliche Schönheiten größeren Stils, mit Ausnahme einzelner Punkte, hervorthut. Für den sinnigen Beschauer hat aber auch ein „Stillleben", wie es in der Sprache des Malers heißt, seinen Reiz, und außerdem fordert die dortige Bevölkerung zu Betrachtungen auf. In dieser Provinz stehen, bildlich gesprochen, die Germanen und die Slaven Front gegen Front: — der Germane richtet den Blick bis an die russische Grenze, und der Slave den seinigen bis an die Oder; jeder Theil will das ausschließliche Anrecht an diese Ostmark haben, und daraus erklärt sich das gegensätzliche Leben in den Städten und Dörfern. Um das noch ganz besonders zu erfahren ist es nicht nothwendig überall umherzustreifen, eben weil in dieser Beziehung im Ganzen genommen wenig Abweichungen vorkommen, und somit liefert auch die etwa 4000 Seelen zählende Stadt Bentschen Merkmale genug, die für die Provinz maßgebend sind.

Wo Bentschen liegt? Es ist leicht zu finden, nämlich an der verkehrsreichen Bahn Frankfurt a. O.-Posen und etwa 6 Meilen vor Posen; auch gehen von ihm noch drei andere Bahnen aus, und wie rege daselbst der Reisendenverkehr ist, beweist die 4800 M. betragende Pacht für die Bahnhofswirthschaft. Wegen seiner Lage ist es bevorzugt vor den allermeisten Städten der Provinz. Mitten hindurch schlängelt sich die über 60 Schritt breite Obra mit ihren üppigen Rohrbeständen und ihren Wiesen, und an der Südseite dehnt sich ein See aus, der wegen seiner Uferbeschaffenheit an den gefeierten Schweriner See erinnert. Es ist ein idyllischer Ort und noch angenehmer durch die Bauten, Villen und Gärten geworden, die sich bis zum zweieinhalb Kilometer entfernten Bahnhofe hinziehen. Fast unmittelbar an der Stadt liegen die von Wiesen und Wasser umfaßten Ueberreste der vormals herrlichen Raczynskischen Burg. Es ist eine Eigenthümlichkeit der slavischen Ritter, daß sie ihre Vesten inmitten Wasser und Morast verlegten, während die Deutschen sich auf Bergen bewehrten. Die Zugbrücke ist schon längst abgedämmt, das zweistöckige, weißgetünchte Eingangsthor mit seinen slavischen Merkmalen und einem Wappen dient als Heugelaß, die mächtigen Wälle, die eine Fläche von vier Hektaren oder darüber umspannen, sind von Gras und Gestrüpp überwuchert und haben weiterhin Baumbestände. An einer hervorragenden Stelle dieser Wälle wurden ehedem aus Fanatismus fünf protestantische Geistliche gehenkt. Von der Burg ist nur noch der einstöckige Mittelbau auf hohem Kellergeschoß übrig, während die Flügel schon längst dahin sind und namentlich seit der Zeit, als den Platz der Schwedenkönig Gustav Adolf nach vorhergegangener Belagerung erstürmte. Fortan war es mit der Herrlichkeit des Starostenschlosses aus, man hatte eingesehen, daß es den Kanonenschlünden nicht Stand halten könnte, und die nachfolgenden Starosten zogen den bewegungsfreieren Landsitz vor. Seitdem setzten sich Flieder und Gestrüpp ringsum nach Wohlgefallen an, und der jetzige Besitzer, der in der Provinz Posen ansässige Reichsgraf zur Lippe-Biesterfeld hat überdies vor, den Bau abtragen und die Wälle eingehen zu lassen. Auch ein Stück vom Finis Poloniae! Und an Polens Schicksal wird man noch lebhafter erinnert beim Betreten des Innern. In all den sich anreihenden Gemächern und im Saale herrscht Oede und Trostlosigkeit; die farblosen Wände starren düster entgegen, die breiten schweren Dielen des Fußbodens sind aufgeworfen, der Kamin ist verwittert, nicht das geringste Stück Möbel ist vorhanden, und bei alledem ist diese Umgebung dennoch dazu angethan, sich zurückzuversetzen in jene Zeiten, wo hier Pracht und Ueppigkeit obgewaltet im polnischen Stil und Geschmack, und ganz besonders zaubert solche Erinnerungen dasjenige Zimmer herbei, das fraglos das Prunkzimmer war. Noch erkennt man das vornehme Blau an den Wänden, eigenthümlich beleuchtet in Folge der Wirkung der flachen Wölbungen, die sich von den Fenstern aus verjüngend bis in die Mitte der Decke hinziehen. Wie kann es anders sein, als daß an einem solchen Orte auch den Deutschen Wehmuth und Mitleid anwandelt, daß das ehedem mächtige polnische Reich, das sich nach Osten hin bis zur Düna und dem Dnjepr und theilweise darüber hinaus ausdehnte, dem Weltengeschick anheimfiel und dreimal zerschlagen wurde! Es mußte aber so kommen, eben weil es seit Alters her den polnischen Geschlechtern an demjenigen Theil des Patriotismus mangelte, der die Stärke des Vaterlandes ausmacht. Dem Adel fehlte es an persönlicher Entsagung zum Heile des Ganzen; die gleißende Königskrone verblendete die Augen nur zu Vieler, und wer sie erlangte, hatte Feinde; Einer gönnte dem Anderen nicht den Regentenstab, und indem man sich gegenseitig beneidete und anfocht, verlor das Reich den inneren Halt und wurde auch nach Außen hin ohnmächtig. Nicht das Volk in seiner Breite hat den Untergang verschuldet, sondern der Adel in Verfolgung seiner persönlichen Interessen. Hätte der Adel den mit Entsagung gepaarten Patriotismus gepflegt, so würde es schwerlich später geheißen haben: Finis Poloniae!

Seit dieser Katastrophe schweigt der Parteien Haß und Hader, und man hat es sich angelegen sein lassen, in dem Volke das Nationalbewußtsein zu erwecken und es zu entflammen für die Wiedererstehung des großen Reiches. Der Adel. sich gar wohl bewußt, daß er sich bei seiner Vornehmheit und Lebensstellung nicht so eng mit dem Volke in Fühlung befindet, als der und zumeist aus den unteren Schichten hervorgegangene Priester, hat der Kirche nicht ungern die Hauptarbeit überlassen, und das Volk hat sich daran gewöhnt, in dem Kirchthurm nicht nur ein Wahrzeichen der Verehrung, sondern auch der Zusammengehörigkeit zu erblicken. Es ist ganz etwas Anderes, ob man eine katholische Kirche in rein deutschen oder in ehemals polnischen Landen besucht. Dort geht der Katholik mit dem Gedanken an den Papst zur Kirche, hier mehr mit dem Gedanken an das verlorene und wieder herbeigesehnte Vaterland. Slawisch mit ihren Zwiebelformen sind die Thürme, und echt polnisches Leben entwickelt sich innerhalb der hohen und die Kirche umschließenden Mauer. Wohl hält auch der Städter auf regelmäßigen Gottesdienst, doch die Mehrzahl der Andächtigen stellt das Land, und mag man sich die Woche über noch so abgearbeitet haben. Den Dörfler sieht man noch immer so, wie vor Zeiten. Er hält mit Zähigkeit fest an der blauen Mütze, am langschößigen, faltenreichen blauen Rock und an den Schaftstiefeln, und ebenso halten es die Weiber mit ihren am Körper aufgebauschten farbigen Kleidern und der sich nach dem Nacken zu verbreiternden Haube mit langen Bändern. Auch die Haube des Dienstmädchens hat Werth, und sie vermag zu plätten nur eine erprobte Hand; das Plätten kostet sogar anderthalb Mark. So angethan naht man sich der Pforte, und nun vollzieht sich für den Protestanten ein fesselndes Bild. Man sinkt zum langen, inbrünstigen Gebete vor den Heiligen auf hohen Sockeln nieder, andere liegen seitwärts vor dem Crucifix, noch andere, und das ist die Mehrzahl, die sich an beiden Stellen nicht mehr anbringen können, knieen und liegen in sich versunken über den ganzen Kirchhof hin und verharren auf ihren Plätzen bis nach Schluß des Gottesdienstes, wobei sie aus Büchern beten oder sich, falls sie des Lesens unkundig sind, mit dem Rosenkranz beschäftigen. Wer durch die besetzte Kirchenthür Eingang gewinnt, küßt zu dreien Malen das Krucifix unmittelbar rechts und besprengt sich aus dem Weihwasserbecken auf Stirn und den beiden Brüsten, um dann in der Richtung nach dem vor Silber strotzenden Hochaltar niederzusinken und mit der Stirn die Fliesen zu berühren. So also kniet, hockt und liegt man bunt und ohne Wahl durch einander, und verhältnißmäßig nur Wenige suchen die wenigen Gestühle auf, da diese die Bewegungen bei der Verehrung verhindern. Keiner schämt sich wegen der Art seiner Andacht vor dem Andern, und der Hochstehende macht sich nicht im Geringsten was daraus, ob er neben Seinesgleichen oder neben dem Bettler hockt; hier fühlt man sich vor Gott gleich und kennt keinen Unterschied der Stände. Unwillkürlich drängt sich ein Vergleich mit dem Verhalten in einer protestantischen Kirche auf, wo es sich oft nur zu sehr um den Platz handelt, und wo der Besitzlose nicht selten zum Stehen verurtheilt ist, was wiederum gegen die Sitte verstößt, daher er es vorzieht, der Kirche fernzubleiben. (Schluß folgt.)

*) Es dürfte unsere Leser interessiren zu erfahren, welche Eindrücke ein Fremder bei einer Reise durch unsere Provinz empfangen hat. Deshalb geben wir diesen Reisebericht wieder. Einzelne kleine Unrichtigkeiten darin wird der Leser dem vom Westen gekommenen Reisenden, der hier ein für ihn ganz neues Gebiet betrat, hoffentlich nachsehen. — Red.)

beiten sind nahezu beendet. Für den Schiffsverkehr besteht keinerlei Gefahr. Der Vorfall ist durchaus unbedeutend.

Hamburg, 7. Dez. Der Senat wählte den Bürgermeister Dr. Johann Georg Moenckeberg zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Johann Georg Andreas Versmann zum zweiten Bürgermeister für 1896.

Hamburg, 7. Dez. Der Sturm hat seit gestern wenig nachgelassen. Die Fluthen der Elbe überspülen am Hafen entlang die Schienen der Straßenbahn, so daß der Betrieb unterbrochen ist. Sehr viele Keller sind unter Wasser, auch in der Mitte der Stadt. Da das Wasser bei der Ebbe wenig abläuft, ist das Auspumpen durch die Feuerwehr eingestellt. Abends wird wieder bedeutendes Steigen des Wassers erwartet. Auch die Alster ist sehr hoch, so daß viele Anlegestege überschwemmt sind und die Dampfboote den Betrieb nur theilweise aufrecht halten können. Die Telephonleitungen in Stadt und Umgebung sind wenig beschädigt, dagegen nach auswärts nur mit Harburg, Stade, Pinneberg, Schwerin und Lübeck intakt.

Stuttgart, 7. Dez. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte einstimmig den Staatsvertrag mit Bayern betreffend den Bau der Bahn Lindau-Langenargen-Friedrichshafen. Die Bahn soll innerhalb 4 Jahren normalspurig hergestellt werden. Der Grund und Boden ist für eine doppelgeleisige Bahn erworben, die Bahn wird zunächst aber eingeleisig gebaut. Der Betrieb wird der bayrischen Verwaltung übertragen werden.

Wien, 7. Dez. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Berginspektorengesetz in zweiter Lesung und nahm hierbei Anträge an, nach welchen zu dem montanistischen Beirathe auch Arbeiter und Vertreter der Handelskammern zuzuziehen seien. Die Resolution des Abg. Pernerstorfer, durch welche die Regierung aufgefordert wird, noch im Laufe der Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, betreffend die Inspektion der Bergwerke durch freigewählte, staatlich besoldete, von den Bergwerksbesitzern unabhängige Delegirte der Bergarbeiter, wurde ebenfalls angenommen. Es folgte sodann die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Bareuther, betreffend den von demselben gestern eingebrachten Gesetzentwurf zum Schutze der Wahlfreiheit. Der Justizminister Graf Gleisbach erklärte, die Regierung werde sich zu dem Antrage entgegenkommend verhalten; sie glaube sich in vollständigem Einverständniß mit allen Parteien, wenn sie den Intentionen, daß bei den Wahlen die wirkliche Absicht der Wahlberechtigten zum Ausdruck komme, Unterstützung entgegenbringe, und die Hand dazu biete, daß die dahingehenden Bestimmungen des Strafrechts eine Verschärfung erfahren. Im Prinzipe habe daher die Regierung gegen die Absichten des Antrags nichts einzuwenden, behalte sich jedoch vor, im Ausschuß zu den einzelnen Paragraphen Stellung zu nehmen. (Beifall.) Die Dringlichkeit wurde schließlich angenommen, der Antrag dem permanenten Strafgesetz-Ausschuß überwiesen; der Ausschuß solle baldigst Bericht erstatten. Abg. Lüger beantragt, die Berathung des Budgets von der Tagesordnung der nächsten Sitzung abzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Tagesordnung: Generaldebatte über das Budget.

Wien, 7. Dez. Der Ausschuß für die Dienstpragmatik berieth heute einen Dringlichkeitsantrag Steinwender wegen Aufhebung des Beamtenerlasses und wegen Erlaß einer Dienstpragmatik. Der Ministerpräsident erklärte, im Beamtenerlasse keine Gesetzesverletzung gefunden zu haben; die förmliche Zurücknahme desselben sei daher nicht statthaft, wohl aber sei der Beamtenerlaß unzweckmäßig gewesen. Die Ministerien hätten an die Unterbehörden die Weisung erlassen, daß periodische Berichte über die Beamten- und Lehrerschaft nicht erwartet würden. Der Minister kündigte dann eine Vorlage betreffend die zeitgemäße Regelung der Pensionen und eine spätere Erhöhung der Beamtengehälter an. Der Ministerpräsident erklärte dann noch, betreffs der Disziplinarvorschriften für die Beamten werde die Kompetenz der Legislative anerkannt und eine entsprechende Vorlage werde eingebracht werden. Beförderungsvorschriften hätten für die Beamten keinen Werth, da die Exekutive nicht gehindert werden könne, für einen zu besetzenden Posten den geeigneten Beamten auszuwählen. Der Ausschuß nahm die Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Kenntniß und wählte zum Berichterstatter den Abgeordneten Scharschmit.

Wien, 7. Dez. Der Kaiser nahm heute die Ceremonie der feierlichen Baretaufsetzung bei den Kardinälen Haller und Sembratowicz vor. Die Minister, der päpstliche Nuntius, die päpstlichen Ablegaten, sowie die hohen Zivil-, Militär- und kirchlichen Würdenträger wohnten der Feierlichkeit bei.

Wien, 8. Dez. Heute fanden hier mehrere antisemitische Frauenversammlungen statt, an welchen Dr. Lueger und Prinz Lichtenstein theilnahmen. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Rom, 7. Dez. Wie die „Opinione“ mittheilt, hat die Mehrheit der Kommission, welche über die Kompetenz in den Prozessen gegen Giolitti entscheiden soll, beschlossen, der Kammer die Verweisung der Prozesse an die ordentlichen Gerichte vorzuschlagen.

Rom, 7. Dez. Der Großherzog von Sachsen-Weimar gedenkt am Montag Rom zu verlassen, um nach Weimar zurückzukehren. Heute gab der Großherzog ein Diner im Hotel Quirinal, zu welcher außer dem deutschen Botschafter v. Bülow und dem preußischen Gesandten beim Vatikan v. Bülow, Graf Gianotti, der Ceremonienmeister des Königs von Italien und Marchese Guicctoli, sowie der Kardinal Galimberti und mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps theilnahmen.

Petersburg, 8. Dez. Die Staatsbank macht bekannt, daß alle ihre Anstalten bis auf Weiteres russische Goldmünzen zu folgenden Preisen in Kreditkopeken kaufen werden: Imperials neuer Prägung zu 1490, Halbimperials neuer Prägung zu 745, Imperials alter Prägung zu 1534, Halbimperials alter Prägung zu 767, Dukaten zu 460 Kopeken. Für den Fall einer Kursänderung wird der neue Kurs erst vom folgenden Tage ab in Anwendung kommen, nicht von demselben Tage ab, an welchem die Kursänderung eingetreten ist.

Paris, 7. Dez. [Deputirtenkammer] Der Republikaner Chaudey interpellirt die Regierung über die gestrigen Eröffnungen des Anwalts Arton's. Der Justizminister Ricard erwidert, daß er schon gestern diese Eröffnungen als unrichtig bezeichnet habe. Wahr sei nur, daß er den Besuch des Journalisten Lefèvre empfing, der ihm vorschlug, ihm die Schriftstücke, welche Arton betreffen, auszuhändigen. Der Minister habe geglaubt, daß es seine Pflicht erheische, diese Gelegenheit zu benutzen, und er habe Lefèvre einen Brief übergeben, in welchem er den Spezial-Kommissar in London ersuchte, Lefèvre bei seinen Nachforschungen zu unterstützen. Das Mitglied der Rechten d'Hugues beschuldigt die früheren Minister, daß sie die Verhaftung Arton's nicht gewollt hätten. Ribot protestirt lebhaft gegen diese Beschuldigung. Die Kammer nimmt mit 485 gegen eine Stimme eine Tagesordnung an, welche die Erklärung des Ministers Ricard billigt. Darauf nimmt das Haus die Budget-Berathung wieder auf.

Paris, 7. Dez. In dem heutigen Ministerrath, welchem auch der Minister des Aeußern Berthelot beiwohnte, theilte der Marineminister Lockroy die Beschlüsse des Untersuchungsraths über das Auflaufen der Panzerschiffe bei Hyères mit. Der Untersuchungsrath gab seine Ansicht dahin ab, daß die Verantwortlichkeit des Unfalles dem Kapitän Puech, dem Kommandeur des Admiralschiffes „Formidable“ zur Last falle, dessen Schiff nicht im gegebenen Moment präzise die Evolution ausgeführt habe, billigt demselben aber strafmildernde Umstände zu. In zweiter Linie erachtete der Untersuchungsrath es für nothwendig, dem Admiral Gervais unverzüglich formelle Instruktionen zur Verminderung von Nachtmanövern zukommen zu lassen, denn das Auflaufen der Panzer hätte schwere Folgen haben können. Obgleich die in Toulon gewesene Untersuchungskommission der Meinung gewesen sei, daß Kapitän Puech vollständig seine Pflicht gethan habe, so wird demselben doch laut Beschlusses des Untersuchungsrathes zu Paris ein schlichter Verweis ertheilt. Dem Kommandanten, Offizieren und Besatzungen der Schiffe „Baudin“, „Courbad“ und „Marcau“ werden Glückwünsche übermittelt werden. — Der Bericht des Untersuchungsrathes und der Wortlaut der vom Marineminister dem Admiral Gervais ertheilten Instruktion werde morgen im „Journal officiel“ veröffentlicht werden. — Der Marineminister theilte Admiral Gervais den Bericht der Untersuchungs-Kommission mit und fügte hinzu, daß er die Beschlüsse dieser Kommission, soweit dieselben Gervais beträfen, annehme. In Zukunft sollten die Geschwader-Kommandanten bei Nachtmanövern in der Nähe der Küste Sorge tragen, daß ein sehr weiter Abstand innegehalten werde.

Paris, 7. Dez. Die Akademie der schönen Künste wählte Professor Adolf Menzel-Berlin zum auswärtigen Mitgliede.

Paris, 8. Dez. Prinz Murat erlag in Angers dem Sumpffieber. Er hatte sich diese Krankheit während der Expedition in Madagaskar, die er als Unteroffizier mitmachte, zugezogen.

London, 7. Dez. Aus Liverpool wird telegraphirt daß der Passagierdampfer „Tambromen“ von der Waaren-Linie mit einem Lootsenschiff zusammenstieß. Drei Lootsen wurden gerettet, sechszehn ertranken.

Madrid, 7. Dez. Der Präfekt hat die Kundgebungen gestattet, welche Montag stattfinden sollen, um der Regierung den Wunsch der Einwohner auszudrücken, eine Untersuchung gegen den Munizipalrath einzuleiten.

Madrid, 8 Dez. Insurgentenschaaren unter Führung von Gomez und Maceo gelang es, in die Provinz Santa Clara einzudringen, um die Pflanzungen und die Eisenbahnen zu zerstören. Die Insurgenten überraschten eine Kolonne spanischer Truppen unter dem Befehl des Hauptmanns Segura, welche einen Transport Maulthiere begleitete. Bei dem Zusammenstoße fielen 9 Soldaten, doch gelang es der Kolonne, sich frei zu machen. (?) Andere Insurgentenschaaren sind an den Grenzen der Provinz Matanzas angekommen und marschiren auf Villas. Die spanischen Truppen marschiren ihnen entgegen. Ein Kampf steht bevor.

Kopenhagen, 8. Dez. Der vom Könige zum Mitglied des Landsthings ernannte Gutsbesitzer Graf Frederik Danneskiold-Samsoe wurde heute früh in seiner Wohnung todt aufgefunden.

Havannah, 7. Dez. Der Dampfer „Montevideo“ hat die für die Expedition auf Cuba nachgesandten Verstärkungen ausgeschifft.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Dez. Die Wiederherstellung der Ordnung in Hauran schreitet langsam fort. Die Drusen haben der türkischen Garnison in Lueder das Wasser abgeschnitten; in dem darüber entstandenen Gefechte wurde der Gouverneur von Hauran, Bedri-Pascha, verwundet. Die Hauptoperation ist in drei Kolonnen gegen Kanavat gerichtet. Wie gemeldet wird, stehen 900 Drusen unter den Waffen. Auf türkischer Seite ist man hauptsächlich bemüht, die Ausdehnung der Bewegung auf den Libanon zu verhindern. Auch im kleinasiatischen Theile des 1. Armeekorps sind 12 Redif-Bataillone, theils für örtliche Bedürfnisse, theils behufs Einschließung der Aufständischen in Zeitun von Norden her mobil gemacht worden. Nach amtlichen Angaben sind gegenwärtig 154 Bataillone, insgesammt 100 000 Mann, mobil. Die Fachmänner, auch die Fremden, sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß die allgemeine glatte Durchführung der Mobilisirung der militärischen Leistungsfähigkeit der Türkei ein sehr gutes Zeugniß ausstelle.

Konstantinopel, 7. Dez. Aus amtlicher türkischer Quelle kommt die Meldung, daß eine Anzahl als Georgier verkleideter und mit Henry-Martini-Gewehren bewaffneter Aufrührer bei Sakardabi in der Nähe von Sivas 14 mohamedanische Reisende überfielen und 5 von ihnen gefangen nahmen. Ferner machten die Aufrührer 11 Mohamedaner, darunter 2 Frauen zu Gefangenen, erdrosselten alle männlichen Gefangenen, nachdem sie ihnen die Ohren abgeschnitten und die Augen ausgestochen hatten, und schleppten die Frauen fort. Diese Thaten seien augenscheinlich von armenischen Aufwieglern ins Werk gesetzt, um die Mohamedaner zu ähnlichen Ausschreitungen zu veranlassen und dann die öffentliche Meinung gegen die Mohamedaner aufzureizen. Die türkischen Behörden bieten Alles auf, um Gewaltthaten zu verhindern.

Wien, 8. Dez. Der „Polit. Korr.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Regierung, welche das von Oesterreich-Ungarn angeregte Einvernehmen aller Mächte für die Erhaltung des Friedens als überaus förderlich erachtet, nimmt in der Frage der zweiten Stationsschiffe keinerlei abgesonderte Haltung ein; sie hat den Botschafter Nelidow angewiesen, auf seine Kollegen in Konstantinopel dahin einzuwirken, daß bei Aufrechthaltung ihres Verlangens die Empfindlichkeit des Sultans möglichst geschont werde.

London, 7. Dez. Das „Reutersche Bureau“ erklärt, die Behauptung, daß englische Matrosen in Konstantinopel zum Schutz der englischen Botschaft gelandet seien, könne nicht ernsthaft angesehen werden. Wenn englische Matrosen gelandet worden seien, so wäre dies zu einem ganz anderen Zwecke, der absolut nicht mit der politischen Lage zusammenhänge, geschehen.

London, 8. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel unter dem 7. d. M.: Als der Sultan gestern nach dem Selamlik die Moschee verließ, gelang es einem Manne in türkischer Kleidung, welcher eine Bittschrift in der Hand hielt, den Truppenkordon zu durchbrechen. Der Mann stürzte bis zum Wagen des Sultans vor; er wurde sofort verhaftet. Der Sultan war höchst erschreckt und wurde sehr bleich. Von dem Inhalt der Bittschrift ist nichts bekannt.

London, 8. Dez. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel vom 6. d. M. gemeldet: Said Pascha befindet sich noch in der englischen Botschaft. Zwei Abgesandte des Sultans begaben sich gestern zu ihm, um ihn zu ersuchen, in seine Wohnung zurückzukehren. Said Pascha bestand aber auf seiner Weigerung, weil er den Versprechungen, welche ihm gemacht wurden, nicht glaubt; Said scheint das Land verlassen zu wollen. Auf jeden Fall wird er die englische Botschaft ohne eine Garantie der Mächte nicht verlassen. In einer gestern stattgehabten Zusammenkunft der Botschafter wurde die Handlungsweise des englischen Botschafters Currie, Said Zuflucht zu gewähren, gebilligt; auch die Muselmänner sprechen sich lobend über die Handlungsweise Currie's aus. Alle Depeschen nach dem Auslande, welche Mittheilungen über die Flucht Said Pascha's enthalten, werden unterdrückt. In der Umgebung der englischen Botschaft sind seit Mittwoch Polizeibeamte aufgestellt. Den Mitgliedern der Botschaft, welche sich auf der Straße sehen lassen, folgen Geheimpolizisten. In der vergangenen Nacht waren die englischen Kriegsschiffe „Cockatrice“ und „Imogene“ von Booten der türkischen Behörden umringt, weil man befürchtete, Said Pascha würde sich an Bord der Kriegsschiffe flüchten. Gegen Morgen entfernten sich die Boote von den Kriegsschiffen. Der englische Botschafter Currie hat bei der Pforte energischen Widerspruch erhoben. — In türkischen Kreisen wird versichert, Said Pascha haben nicht nur keine Verfolgung zu gewärtigen, sondern der Sultan beabsichtige sogar, ihm einen neuen Beweis seines höchsten Vertrauens durch neuerliche Berufung zum Großvezier zu geben, jedenfalls ihm aber Sicherheit zu garantiren, sofern er zurückkehrt. Eine gleiche Mittheilung wurde auch den Botschaftern gemacht mit dem Ersuchen, sie zur Kenntniß Said Paschas zu bringen; letzterer, welcher ins Ausland abzureisen gedenkt, lehnte dies Ersuchen ab. — Gerüchtweise verlautet von Kundgebungen, welche das türkische Komitee gegen die Pforte ins Werk zu setzen gedenke.

Die telephonische Leitung mit Berlin ist seit Sonnabend früh immer noch gestört.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 7. Dez. Matte Wiener Vorbörsenkurse, denen wieder politische Befürchtungen zu Grunde lagen, veranlaßten hier Anfangs erheblichere Abschwächung in Kreditaktien, Franzosen und übrigen nach Wien gravitirenden Werthen. Der Lokalmarkt bewahrte dem gegenüber bessere Haltung, obwohl auch hier die herrschende Geschäftsstille zu leichten Einbußen führte; Diskonto-Kommanditantheile verkehrten vorbörslich fast ein Proz. unter dem ersten Kurs. Während des ganzen Börsenverlaufs blieb äußerste Stille die Signatur des Marktes und auch die Kursveränderungen waren somit minimale. Weder ist über den Gang der Politik noch über die innere Lage unseres Marktes direkte Beunruhigung vorhanden; doch ist man über diese Punkte auch nicht völlig ohne Sorgen, zumal die westlichen Börsen seit zwei Tagen wieder anhaltend politische Beklemmungen bekunden und die Hausse-Engagements gerade im Auslande doch noch als recht zahlreich zu erachten sind. Auf Eisenaktien drückte vorübergehend der schlechte amerikanische Bericht und später auf die ganze Tendenz die Vertheuerung der Geldsätze. Auch Wien war nachbörslich weiter abgeschwächt. Der Schluß der Börse war leblos bei unfreundlicher Stimmung. Von Bankaktien verloren Kreditaktien ca. 1½ Proz., Diskontoantheile und übrige Lokalbanken circa 1 Prozent. Deutsche Eisenbahnaktien gaben mäßig nach, speziell Ostpreußen; ferner Franzosen, Buschtehrader und sonstige österreichische Titres, wogegen sich schweizerische ziemlich gut hielten. Andere Bahnaktien blieben durchweg stillest. Am Montanmarkt waren die Kurse gedrückt. Fremde Fonds still, ebenso Nebengebiete. Der Kassaindustriemarkt zeigte getheilte Tendenz. Privatdiskonto 3⅛ Proz. (N. 8.)

Breslau, 7. Dez. (Schlußkurse.) Leblos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,50, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,30, Konsol. Türken 20,00, Türk. Loose 109,00, 4proz. ung. Goldrente 102,50, Bresl. Diskontobank 125,25, Breslauer Wechslerbank 107,75, Kreditaktien 231,25, Schles. Bankverein 129,00, Donnersmarkhütte 144,75 Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 156,75, Oberschles. Eisenbahn 81,10, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Schles. Cement 178,50, Oppeln. Cement 125,00, Kramsta 139,00, Schles. Zinkaktien 195,00, Laurahütte 148,75, Verein. Oelfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 168,15, Russ. Banknoten 220,10, Giesel. Cement 107,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 190,00, Caro Hegenscheidt Aktien 98,75, Deutsche Kleinbahnen —.—, Breslauer Spritfabrik 134,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 148,75.

London, 7. Dez. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 106⁹⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 87¼, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen

Frankfurt a. M., 7. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 312½, Franzosen 306¼, Lombarden 86⅝, Ungar. Goldrente —,—, Gottbardbahn 167,00, Diskonto-Kommandit 210,90 Dresdner Bank 164 20, Berliner Handelsgesellschaft 149,80, Bochumer Gußstahl —,—, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen — —, Harpener Bergwerk —,—, Hibernia —,—, Laurahütte 149 00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 90,00, Schweizer Centralbahn 132 50, Schweizer Nordostbahn 128,70, Schweizer Union 90,30, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 90,70. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91 10, Italiener 86.70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt — —, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 34,60, Nationalbank 141,10, 1860er Loose 128,70. Still.

Hamburg, 7. Dez. Geschäftslos. Preuß. 4proz. Konsols 105,30, Silberrente 85,00, Oesterreich. Goldrente 102,40, Italiener 86,90, Kreditaktien 312,00, Franzosen 764,00, Lombarden 207,00, 1880er Russen 100,30, Deutsche Bank 192,00, Diskonto-Kommandit 210,25, Berliner Handelsgesellschaft — —, Dresdner Bank 163,25, Nationalbank für Deutschland 140,00, Hamburger Kommerzbank 132,10, Lübeck-Büchen. E. 149,00, Marb.-Mlawka 76,25 Ostpreuß. Südbahn 89 50, Laurahütte 148,25, Nordd. J.-Sp. 142,00, Hamburger Packetfahrt 107,00, Dynamit-Trust-A.-A. 144,75, Privatdiskont 3⅜, Buenos Ayres 31,00.

Petersburg, 7. Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,15, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,32½, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,87½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98⅜, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 805 Petersb. internat. Bank 667, Warschauer Kommerz-Bank 513, Russische Bank für auswärtigen Handel 509.

Rio de Janeiro, 6. Dez. Wechsel auf London $9^{5}/_{16}$.

Buenos-Ayres, 7. Dez. Goldagio $230^{1}/_{5}$.

Bremen, 7. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fester. Loko 6,70 Br. Russisches Petroleum loko 6,30 Br.

Schmalz. Matt. Wilcox 30¾ Pf., Armour shield 30¼ Pf., Cudahy 31¼ Pf., Choice Grocery 31¼ Pf., White label 31¼ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24½, Extralongs 26 Pf.

Kaffee unverändert.

Reis unverändert.

Baumwolle. Stetiger. Uppland middl. loko 43½ Pf.

Tabak. Umsatz: 600 Packen Brasil.

Hamburg, 7. Dez. [Salpeter.] Loko 7,20 M., Febr.-März 1896 7,30 M. Tendenz: fest.

Hamburg, 7. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73¼, per März 69¾, per Mai 67¾, per Sept. 64. Ruhig.

Hamburg, 7. Dez. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,80, per März 11,15, per Mai 11,30, per August 11,47½. Ruhiger.

Havre, 7. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 6 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 7. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Dezember 90,25, per März 84,75, per Mai 83,75. Ruhig.

Paris, 7. Dez. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28,00 à 28,50. Weißer Zucker fest. Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 31,37½, per Januar 31,25, per Januar-April 31,12½, per März-Juni 32,62½.

Paris, 7. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 18,40. per Januar 18,60, per Jan.-April 19,10, per März-Juni 19,50. — Roggen ruhig, per Dez. 10,65, per März-Juni 11,45 — Mehl ruhig, per Dezember 41,25, per Januar 41,60, per Jan.-April 42,20, per März-Juni 42,85. — Rüböl ruhig, per Dezember 54,50. per Januar 54,75, per Januar-April 54,75, per Mai-August 53 25. — Spiritus behauptet, — per Dezember 32,00, per Januar 32,25, per Januar-April 32,75, per Mai-August 33,50. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 7. Dez. Bancazinn 38.

Amsterdam, 7. Dez Java-Kaffee good ordinary 54

Amsterdam, 7. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, do. per März 154, per Mai 155. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 104, per Mai 105, per Juli 107. — Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst 1896 —.

Antwerpen, 7. Dez. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 7. Dez Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18½. Fest.

Schmalz per Dezember 71½, Margarine ruhig.

London, 7. Dez An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Stürmisch.

London, 7. Dez Chili-Kupfer $43^{15}/_{16}$, per 3 Monat 43⅜.

Glasgow, 7. Dez Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d.

Liverpool, 7. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Dezember-Januar $4^{18}/_{32}$—$4^{27}/_{64}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4^{18}/_{32}$ Käuferpreis, Febr.-März $4^{18}/_{32}$, do., März-April $^{18}/_{32}$—$4^{24}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{27}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{7}/_{16}$ Werth, Juni-Juli $4^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{29}/_{64}$—$4^{15}/_{32}$ Käuferpreis, August-Sept. $4^{29}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 7. Dez. Der Werth der in der vergangen Woche eingeführten Waaren betrug 10 952 896 Dollars gegen 7 335 143 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 587 916 Dollars gegen 1969 968 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 6. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 231 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 85 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 132 000 Ballen. Vorrath 946 000 Ballen.

Newyork, 7. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 8 Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7 45, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Jan. 131 nom. — Schmalz Western steam 5,60, do. Rohe & Brothers 5,85. — Mais Tendenz: ruhig, per Dezember 35⅛, per Januar 34⅞, per Mai 35½. — Weizen Tendenz: ruhig. — Rother Winterweizen 72⅛, do. Weizen per Dez. 66⅝, do. Weizen per Jan. 67⅜, do. Weizen per März 69⅜, per Mai 68⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 14½, do. Rio Nr. 7 per Januar 14,00, do. Rio Nr. 7 per März 13,80. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,60 — Zucker 3⅛. — Kupfer 10,65.

Chicago, 7. Dez. Weizen. Tendenz: stetig, do. per Dezember 57⅞, do. per Jan. 58⅝. — Mais. Tendenz ruhig, per Dezember 26¼. — Schmalz per Januar 5,17, do. per Mai 5,40. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 7,75.

Berlin, 8. Dez. Wetter: Naß.

Newyork, 7. Dezbr. Weizen per Dez. 66⅝, per Jan. 67⅞

Berliner Produktenmarkt vom 7. Dezember.

Von Nordamerika wird eine Fortsetzung der steigenden Preisbewegung berichtet und es kann nicht bestritten werden, daß man heute hier mehr Neigung bekundete, der Anregung Folge zu leisten, die von jenseits des Oceans gekommen ist. Das Angebot von Weizen und Roggen erhöhte seine Forderungen, hat sie auch durchgesetzt, wenngleich die Kauflust größere Ausdehnung nicht erlangte. Daß der Umsatz sich in engen Grenzen hielt, hat auch keinerlei Ermattung zu Wege gebracht; es war im Gegentheil gerade zum Schluß die Haltung besonders fest. Hafer ist loko nur knapp behauptet, die Terminpreise zeigen aber kleine Besserung. Rüböl war still und erst ganz zum Schluß hat geringfügiger Begehr die Haltung wieder etwas befestigt. Im Handel mit Spiritus haben Dezemberdeckungen heute wieder die Oberhand erlangt und den Preisen einige Besserung gebracht.

Weizen loko fester. Termine neuerdings besser bezahlt. Gekündigt 350 Tonnen. Roggen loko in guter Frage, Termine fest und etwas höher. Gek. 850 To. Mais loko matt, Termine still. Gekündigt 300 To. Hafer loko matt, Termine fester. Roggenmehl wesentlich besser bezahlt. Rüböl still, aber fest zum Abschluß. Petroleum etwas fester. Spiritus fester Gek. 10 000 Liter.

Weizen loko 138—151 M nach Qualität gefordert, Dezbr. 143,25—143,75 M. bez., Mai 149—148,75—149,25—149 M. bez., Juni 150 M. bez.

Roggen loko 116—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119,50—121 M. ab Bahn bez., Dezbr. 118 25—118,50 M. bez., Mai 124,50—125—124,75 M. bez., Juni 125,50—125,75 M. bez., Juli 126,75 M. bez.

Mais loko 103—109 Mark nach Qualität gefordert, Dezbr. 102,25 M. bez., Mai 93,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 128 M bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—130 M. bez., do. schlesischer 120—129 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 132—142 M. bez., Dezbr. 121,25 M. bez., Mai 120,25 M. bez., Juni 121,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 75—18,50 Mark bez. Nr. und 1: 17.00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 15,75 M. bez., Dezbr. 16,45—16,55 M. bez., Januar 16,45—16,55 M. bez., Febr. 16,55—16,65 M. bez., Mai 16 85—16,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,4 M. bez., Dezbr. 47,0—47,2 M. bez., Mai 46,7 M. bez.

Petroleum loko 21,7 M. bez., Dez. 21,7 M. bez., Januar 21,9 M. bez., Februar 22,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,0 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32 5 M. bez., Dez. 37,4—37,3—37,6 M. bez., Mai 38—37,9—38,1 M. bez., Juni 38,3—38,4 M. bez., Juli 38 6—38,7 M. bez., August 38,8—38,9 M. bez., September 39—39,1 M. bez

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 143,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf —,— M. per 1000 Kilo, für Hafer auf —,— M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf —,— M. per Ztr., für Spiritus auf —,— M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel 1 = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank - Wechsel v. 7. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,40 bz
London	2	8 T.	20,45 bz B.
Paris	2	8 T.	81,00 bzG
Wien	4	8 T.	167,60 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,60 bz G
Petersburg	5	3 M.	215,75 bz
Warschau	5	8 T.	218,85 G.
Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 3⅛ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	4,16^{75} bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45^{5} bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 G.
Oestr. Noten 100 fl.	167,85 bz
Russ. Noten 100 R.	219,75 bz
Russ. Not. ult. Dez.	219,75 bz
do. do. do. Jan.	219,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 G
do. do.	3½	104,30 bz G
do. do.	3	99,50 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bzG
do. do.	3½	104,25 bz
do. do.	3	99,60 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	
St.-Schld-Sch	3½	100,25 G
Berl. Stadt-Obl.	3½	101,40 bzG
Ostpr. Prov. Anl	3½	101,70 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,30 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	123,60 G.
do.	4½	118,20 bz
do.	3½	105,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,00 G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	101,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,40 G.
Pommer.	3½	100,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,30 G.
do.	3½	100,60 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,30 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	100,60 G.
do. neul. II.	3½	100,50 B.
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,10 G.
Posensch.	3½	102,40 G.
Preuss.	4	105,10 G.
Schles.	4	105,00 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,75 bz
Brem. A. 1892	3½	102,50 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	104,60 bzG
do. do. 1886	3	98,10 G
do. amort. Anl.	3½	101,75 bzG
Mecklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,30 bzG

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,50 G
Bayr. Präm.-Anl.	4	155,00 G
Brnsch 20T.L.	—	101,00 G
Dess. Präm.-A.	3½	

Finnische L.	—	57,40 bz
Freiburger L.	—	28,00 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3½	132,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,60 B.
Oest. 1854er	3½	165,70 bz
do. 1858er L	—	339,50 bz
do. 1860er L	4	
do. 1864er L	—	340,00 bz
Oldenb. Loose	3	132,60 G
Raab-Gratzer L.	2½	98,80 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	163,30 G
Türkenloose	—	109,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	24,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,00 bz
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	99,20 B.
Buen. Air. Obl.	5	35,00 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,25 bzG
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,10 bzG
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,00 B.
do. neue 90er Anleihe	6	93,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	85,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,25 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	99,70 bzB
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	99,75 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	81,75 bz
Poln. Pfandbr.	4½	67,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,30 bz
Port. A88—89	4½	44,10 G.
do. Tabak-Anl.	4½	92,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	90,00 B.
do. II. III. VI.	4	85,80 bzG
Rum. Staats-A.	4	86,50 bzG
do. Rente 90	4	86,90 bz
do. do. fund	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	98,30 G.
do. do. 92	5	98 60 bz
Rss. cs. 1880A.	4	101,60 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,10 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,10 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,00 bzG
Schwedische	3½	100,40 bzG
Schw. d. 1890	3½	101,00 G
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,00 bzG
do. abg. 84	4	67,00 bzG
do. abg. 85	4	67,50 bzG
Span. Schuld.	4	64,80 G
TürkA. 1865C.	1	20,30 bzB
do. do. D.	1	19,90 bz
do. Administr.	5	90,70 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,50 bzB.
do. Kronen-R.	4	98,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,80 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,60 bz
Altdamm-Colb	5	109,60 bz
Altenbg.-Zeitz	10½	302,00 G.
Crefelder	3	105,25 bzG
Crefld-Uerding	5½	178,00 bzB.
Dortm.-Ensch.	5	151,00 bz
Eutin. Lübeck	1¼	57,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	84,75 bz
Halberst Blank	5½	130,00 bzG
Ludwsh.-Bexb.	10	246,50 bz
Lübeck-Büch	6	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	118,20 bz
Marnb.-Mlawk.	2	76,50 G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,00 G
Ostpr. Südb.	⅓	91,25 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	257,80 bz
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,90 B.
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz	7	141,00 bzG
Oester Staatsb	6⅖	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	53,40 bzG
Reichenb.-P.	$4^{2}/_{7}$	
Südöstr. (Lb.)	⅘	43,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	266,75 bzG
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canade-Pacif.	2½	52,75 bz
Gotthardbahn	7⅗	166,75 bz
Ital. Mittelm.	0	90,10 bz
Ital. Merid.-Bah	0	120,90 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,70 bzG
Lux. Pr. Henri	4	73,80 G
Schweiz. Centr	5½	131,75 bz
do. Nordost	6	127,75 bz
do. Unionb.	4	90 50 bz
Westsicilian.	3⅕	57 60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	62,10 bzG
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	121,10 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	118,60 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Bresl.-Warschauer Bahn	4	62,10 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,70 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 bz
Dux-Bodenb. I.	5	103,75 bzB.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	98,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	101,90 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,20 bz
LmbCzern. stfr	4	97,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,40 B.
do. Staats-I. II.	5	116,70 B.
do. Gold-Prio.	4	104,10 G
do. Lokalbahn	4	102,10 G.
do. Nordwestb.	5	109,30 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	70,75 G.
do. Obligation.	5	110,75 B.
do. Gold-Prior.	4	101,75 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,00 B.
do. do. S.-A.	4½	101,25 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	86,80 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	103,30 G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,10 bz
do. 1889	4	100,40 bz
Ku.-CharAs (O)	4	100,30 bz
do. (Ob) 1889	4	100,10 bzG
Kur-Kiew conv	4	101,75 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,90 bz
do. Rjäsan g.	4	101,30 bzG
do. Smolen. g.	5	103,20 bzG
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,90 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,40 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,50 bz
Südwestb. gar.	4	101,40 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	101,40 bz
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	87,10 bzG
Gotthardbahn	3½	102,70 G.
Sicil. Gld.-P. ov	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,60 bz

Italien. Mittelm.	4	94,60 bzB.
Macedonier	3	55,30 bzG
Oeste de Minas.	5	86,40 bzG
Portugies. Obl.	—	65,80 G
Sardinische Obl.	4	80,10 bzG
Süd-Ital. Bahn.	3	56,10 G
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,60 G.
Northern Pac. I.	6	113,25 G.
do. do. II.	6	101,50 G
do. do. III.	6	
do. do.	5	36,00 G.
San Louis Franc.	6	102,60 bzG
San Louis Franc.	5	91,10 bzG
do. do. West.	4	70,00 bzG
Southern Pacific.	6	109,75 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	121,75 G
do. do. II.	3½	117,50 G
do. III. IV. abg.	3½	105,25 bzB
do. do. V. abg.	3½	100,75 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 bzG
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,60 G
do. do.	4	102,10 bzG
do. do.	3½	101,40 B.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,60 B.
do. do. (rz100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3½	101,70 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,25 bzG
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 bzG
do. II/III. unk. b. 1906	3½	102 25 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr. unkb (rz110)	5	115,10 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz100)	5	108,75 G.
do. do. (rz115)	4½	117,00 G
do. do. X. (rz110)	4½	113,25 G
do. do. (rz100)	4	101,40 B.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3½	100,30 bzG
do. 1890 unk. 1900	4	104,50 bz
do. 1894 unk. 1900	3½	101,20 bz
do. Communal-Obl.	3½	100,90 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4½	
do. do. VI. (rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3½	
do. do. (rz100)	4	101,80 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 B.
do. do. do.	3½	
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,40 G
Schles. B. Cr. (rz100)	4	101,20 G
do. do. (rz100)	3½	100,50 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4½	109,70 G
do. do. (rz110)	4	108,00 G
do. do. (rz100)	4	102,50 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	117,00 bz
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	72,60 bzG
Berl. Cassenver.	4	129,50 G
do. Handelsges.	7	150,00 bzB
do. Maklerver.	6½	130,10 G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	118,10 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	124,90 bz
do. Wechsler-Bk.	5	107,50 G
Danz. Privatbank	8	149,50 G
Darmstädter Bk.	7	155,40 bz
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank.	9	192,00 bzG
do. Genossensch	5	118,00 G
do. Hp. Bk. 75pCt	7	133,00 bzG
Disc.-Command.	8	212 00 bz
Dresdener Bank	8	163,90 bzB.
Gothaer Grundcreditbank	4	126,00 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,80 bzG
Leipziger Credit	10	213,10 G
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,75 G
Maklerbank	5½	108,25 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	157,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129 10 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110,75 bz
Nationalbk. f. D.	6½	141,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	110,40 bzG
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	144,20 bzG
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145 25 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	186,00 bzB
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 bzG
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	94 30 G.
Reichsbank	6,^{28}	162,90 bzG
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	139,50 bzG
Schles. Bankver.	5½	128,00 bzG
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,86	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	230,00 bzG
Bauges.: Berl.-Charl.	—	752,00 G
do Neust.	—	87,25 bz
Hann.-St. P.	3½	105,50 bzG
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	125,00 bz
Moabit	6	
Passage	4	91,25 bzG
Weissens.	—	680,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	240,40 bzG
Berl. Holzcomt.	5½	112 75 bz
Berl. Lagerhof	2	12[illegible]
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	46,60 G.
Berl. Bock-Br.	4	171,50 bzG
Königstd. Br.	6	135,25 bz
Landré Br.	13	230,00 G.
Münch. V.-Br.	—	135,00 bzG
Patzenhofer Br.	5	243,00 bzG
Schultheiss-Br.	14	268,50 bzG
Hugger Br.	10	145,00 G.
Bresl. Oelw.	3½	89,00 bzB.
do. Sprit-A.-G.	—	133,00 bzG
Brodfabrik	2	171,50 B.
Butzke Metall	4	163,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	127,00 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	103,00 bz
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	86,00 B.
do. St. Pr.	5	121,50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	163,00 G.
Ch. F. Union	3	105,00 G.
Danziger Oel	3	90,50 G.
do. St. Pr.	5	107,75 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	143,75 bzG.
Dynamit Trust	10	152,00 B.
Egestorff Salz	8	139,25 G

Gummi Har Wien	22	310 00 bz
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	7	134,60 bzG
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	39 50 B
Berl. Anh.	6	132,10 bz
Bresl. Lnk	8½	193,00 bzG
do. Hofm.	6	157,50 B.
Chemnitz	3	116,00 B.
Floether	8	130,25 G
Germ. V.-Akt.	0	76,90 bz
Görlitz Körn.	12	188,00 bzG
Görl. Lüdr.	12	204,30 bzG
H. Pauksch	4½	108,75 B.
Lud. Löwe	20	330,00 bzG
Pomm. ov.	4½	67,40 B.
Schwarzk.	13½	243 75 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	138,50 G
Stett. St. Pr.	6	149,10 G
Sudenburg	20	204,00 bzG
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,75 bzB.
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,25 G
do. (Giesel)	4½	107,25 G
Bresl. Pferde-Bh	8	178,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	189,50 G.
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	326 00 bzG
Posen. Sprit-F.	12	172,60 bz
Sächs. Kamg.	1	120,50 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,70 B.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	102,50 bzG
Fraust. Zucker	—	118 25 bzG
Glauz. Zucker	4½	109,40 bzG

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	119,50 G
Boch. Gussstahl	5	154,10 bz
Bonifacius	—	107,80 bzG
Concordia	5½	134,75 bzG
Consolidation	8	207,50 G
Courl. Bgw.	2½	113,50 bzB.
Dannenbaum	2½	103,90 bz
Donnersmarck	6	144 75 bzG
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	54,10 bz
Eschweiler	8	157,00 G
Gelsenkirchen	8	175,40 G
Hörder Bergw.	3	101,90 bz
Hugo Bgw.	7	185,00 G
Inowrazl. Salz	1⅘	56,10 bzG
Kölner Bgw.	6	167,25 G
König u. Laura.	4	148,75 G
do. P. A.		
Lauchham. ov.	4½	99,60 G.
do conv.	6	133,40 G
Louis. Tief. St.-P.	0	58 60 bz
do. P. A.	0	93,00 bzB.
Marienh. Ktz.	2½	69,80 bz
Oberschl. Bed.	3	81,00 G
do. Eisen-Ind.	2	98,25 bzG
Phönix. Lit. A.	6	158,50 bz
Pluto	5¼	156,00 bzG
do. St. P.-A.	5¼	157,00 G
Redenh. St. Pr.	0	15,40 bz
Lit. A.	0	39,70 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	76,00 B.
Riebeck Wk.	10	181,00 bz
Schl. Zinkhütte.	12	196,00 bzG
do. do. St.-Pr.	12	196,00 bzG
Stolb. Zink-H.	1	42,25 bzG
do. St.-Pr.	6	121,00 bz
Tarnowitz L. A.	0	36 50 bzG
Westf. Un. ov.	1	103,50 bz
do. Pr.	7	57,25 bzB.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. D[illegible] u. Co. (A. Röhe) in [illegible]